

INSTRUMENTARIUM FÜR DIE STÄDTEAGENDA DER EU

Nachhaltige Stadtentwicklung mit der EIB
und dem Ausschuss der Regionen (AdR)



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU

EUROPÄISCHE UNION



Ausschuss der Regionen

Die EIB hat die Stadt Warschau bei der Planung ihres U-Bahn-Ausbaus beraten, um sicherzustellen, dass das Projekt die Voraussetzungen für die benötigten EU-Zuschüsse erfüllte. Im Anschluss daran deckte die Bank den Großteil des übrigen Finanzierungsbedarfs der polnischen Stadt durch ein Darlehen.

In ihrem ersten Gespräch über den Ausbau des kleinen Warschauer U-Bahn-Netzes stellten die Banker der EIB keineswegs die Fragen, die der stellvertretende Bürgermeister der Stadt, Michal Olszewski, erwartet hatte: „Jemand von einer Geschäftsbank hätte gefragt: ‚Werde ich mein Geld zurückbekommen?‘ Die EIB aber erkundigte sich, wozu wir eine U-Bahn brauchen.“

Offensichtlich wollte die EIB sicherstellen, dass die Stadt die richtige Entscheidung traf – finanziell und im Hinblick auf die EU-Ziele. Dies beeindruckte Olszewski. „Die EIB will nicht nur Projekte finanzieren, sondern zur Bewältigung strategischer Herausforderungen beitragen“, meint er. „Wenn die EIB ein Projekt genehmigt, dann kann man sicher sein, dass es wirklich machbar ist.“

Die EIB begann mit der Prüfung der Warschauer U-Bahn-Pläne, lange bevor sie 2012 ein Darlehen von 111 Millionen Euro für die Anschaffung neuer U-Bahn-Züge und 2013 ein Darlehen von 115 Millionen Euro für den mittleren Abschnitt der U-Bahn-Linie und sieben neue Stationen vergab. Die Zusammenarbeit nahm ihren Anfang, als die Stadt um Beratungsleistungen aus dem JASPERS-Programm bat und wissen wollte, wie sie das Projekt so aufsetzen konnte, dass es hohe EU-Zuschüsse erhalten würde.

Durch JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions) werden Projekte in europäischen Regionen gefördert. JASPERS wird von der Europäischen Kommission und der EIB finanziert und erbringt Beratungsleistungen für Projekte in den Bereichen Verkehr, Umwelt, FEI, Informations- und Kommunikationstechnologie, Gesundheit, Bildung und Stadtentwicklung. Die Leistungen reichen von der Projektprüfung über Änderungsimp-

fehlungen bis hin zur Hilfe bei der Umsetzung. In Warschau lieferte das JASPERS-Team auch die Begründung für die Machbarkeit des Projekts und beurteilte seine Umweltauswirkungen.

Dies erleichterte es der Stadt, von der Europäischen Kommission einen Zuschuss von 945 Millionen Euro zu den Gesamtkosten von 1,5 Milliarden Euro zu erhalten.

Derzeit ist ein neues EIB-Darlehen in Höhe von 200 Millionen Euro im Gespräch. Es wäre für den Plan der Stadt bestimmt, elf weitere Stationen und ein Depot zu bauen sowie 49 neue U-Bahn-Züge zu kaufen. Die Kosten dafür belaufen sich auf knapp 1,9 Milliarden Euro. „Das ist fantastisch“, freut sich Olszewski. „Wir haben wirklich das Gefühl, etwas Großes für die Stadt zu tun.“



“ Wir haben wirklich das Gefühl,
etwas Großes für die Stadt zu tun.

Mit einem EIB-Kredit in Höhe von 200 Millionen Euro kann die belgische Bank Belfius ihr Programm für intelligente Städte und nachhaltige Entwicklung zur Hälfte finanzieren. Damit kommen auch Kommunen, die zu klein für ein reguläres Darlehen der EIB sind, in den Genuss von EIB-Mitteln.

Über Jahrhunderte hinweg breitete sich die Stadt Dinant, gesäumt von steilen Felsen beidseits des Flusses, entlang der Maas aus. Aber die 14 000 Einwohner hatten bisher keinen direkten Zugang zum Fluss, weil Straßen am Ufer entlang verliefen.

Bürgermeister Richard Fournaux fand schon immer, dass die Bewohner Dinants mehr von ihrem schönen Fluss haben sollten. Diesen Traum kann er nun dank des „Smart Cities“-Programms verwirklichen. Die bislang am rechten Ufer verlaufende Straße wird verlegt und macht Platz für eine Promenade mit Fußgänger- und Fahrradwegen und Spielplätzen. „Jetzt haben wir die Chance, etwas zu bauen, durch das sich Leben und Arbeiten in unserer Stadt deutlich verändern“, meint er.

Das „Smart Cities“-Programm wird seit Juni 2015 umgesetzt. Gemeinsam mit der EIB wurden über 30 Projekte in den Bereichen Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität und Stadterneuerung finanziert. Nachdem davon schon eine Million Bürger profitierten,

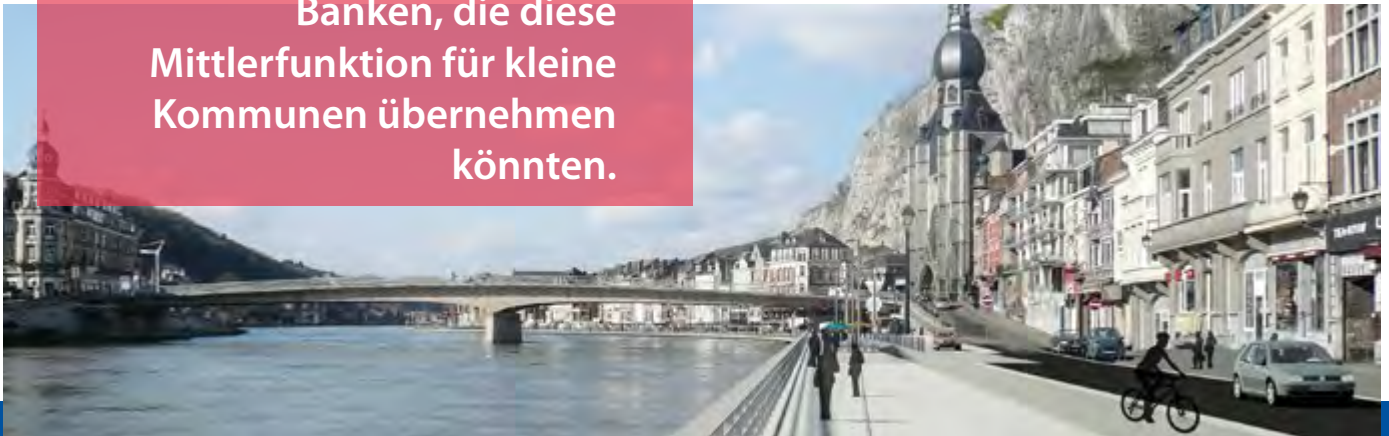
werden jetzt weitere 150 Projekte sondiert. Beispiele für die ersten Vorhaben:

- Solarmodule für die Dorfschule in Silly und Sportanlagen in Genappe,
- öffentliche Gebäude mit Niedrigstenergiestandard in Schelle, Bierbeek und Gembloux,
- Pflegeheime in Sambreville, Landen, Stekene und Sint-Truiden,
- eine Tankstelle in Harelbeke, an der Müllfahrzeuge aus zehn Gemeinden sauberen Kraftstoff tanken können,
- Sanierung ehemaliger Industriestandorte in Wetteren; auf dem gemischt genutzten Gelände werden neue öffentliche Gebäude gebaut und ein nachhaltiges Mobilitätskonzept umgesetzt.

Durch die Mitwirkung der EIB sind die Darlehenszinsen günstig. Gleichzeitig erhalten kleine Kommunen, die ansonsten keinen Zugang zur EIB hätten, über das Programm Mittel aus europäischen Quellen. „Bestimmt gibt es auch in anderen europäischen Ländern Banken, die diese Mittlerfunktion für kleine Kommunen übernehmen könnten“, meint Francis Hayen, der bei der Belfius für das „Smart Cities“-Programm verantwortlich ist. „Wenn sie sich mit der EIB zusammentun, können sie dasselbe Konzept umsetzen.“

Die neue Promenade in Dinant wird Anziehungspunkt für Touristen sein. Mit dem Auto können sie ihr Ziel jedoch nicht ansteuern. Deshalb gibt es bereits ein Smart-Cities-Projekt für den Bau von Parkflächen außerhalb des Zentrums. Fournaux kommentiert: „Das ist der Beginn eines echten Wandels in unserer Stadt.“

“ Es gibt auch in anderen europäischen Ländern Banken, die diese Mittlerfunktion für kleine Kommunen übernehmen könnten.



Mit einem revolvierenden Beteiligungsfonds ist es der Region gelungen, Zuschussmittel mit maximalem Effekt einzusetzen. Erfahren Sie hier, wie klassische Zuschüsse in ein erfolgreiches Finanzierungsinstrument verwandelt werden können.

Ausgerechnet eine alte Tagebaufläche in Cutacre in der Nähe des Großraums Manchester ist die Kulisse für ein modernes Finanzierungsinstrument. Das 45 Quadratkilometer große Gebiet ist eines von mehreren Projekten in Nordwestengland, die Mittel aus einem mit 60 Millionen Pfund Sterling ausgestatteten Entwicklungsfonds mit dem Namen Evergreen erhalten. Der Evergreen wird im Auftrag von 16 Gemeinden von einem privaten Fondsmanager verwaltet. Das Instrument mag kompliziert erscheinen, aber Cutacre zeigt sehr gut, worum es letztlich geht: Dank des Evergreen konnte ein wichtiges Projekt in Angriff genommen werden, und die Darlehensmittel, die schon zurückgezahlt werden, fließen bereits wieder in neue Projekte.

Öffentliche Mittel finden hier eine ganz neue Art der Verwendung. Anstatt ihre knappen Mittel in Form von Zuschüssen zu vergeben, richteten nationale, regionale und kommunale Behörden einen Stadtentwicklungsfonds ein, der Darlehen vergibt. Wenn diese zurückgezahlt sind, reinvestiert der Fonds die Mittel wieder. Damit die Rückzahlung gewährleistet ist, werden die Darlehen natürlich nur an bankfähige Projekte vergeben. Dies wiederum zieht private Anleger an. Noch wirkungsvoller können öffentliche Mittel kaum eingesetzt werden.

„Mit dem Evergreen haben wir ein ganz neues Investitionsinstrument geschaffen, mit dem wir Stadtentwicklung nach unseren eigenen Vorstellungen betreiben können“, erklärt Desmond Gardner, einer der Fondsdirektoren in Manchester. „Der Evergreen geht auf eine hervorragende Idee zurück, die sich schon nachweislich bewährt hat.“

Und so funktioniert der Fonds: Die EIB erhält Zuschussmittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und von na-

tionalen Behörden. Sie wählt Vermittler aus, die für die Projektinvestitionen zuständig sind. In diesem Fall ist das der Evergreen, den die Gebietskörperschaften und ein privater Fondsmanager gemeinsam eingerichtet haben. Der Fonds kann auch auf ein Darlehen von 100 Millionen Pfund Sterling zugreifen, das die EIB an das Manchester City Council vergab.

Der Evergreen wurde 2011 mit Hilfe eines gemeinsamen Programms der EIB und der Europäischen Kommission namens JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas) aufgelegt. Durch JESSICA sollen EU-Zuschüsse (die so genannten Strukturfondsmittel) wirkungsvoller eingesetzt werden.

Das Konzept des Evergreen bewährt sich, wie folgende Beispiele zeigen:

- Citylabs: Der Startschuss für diese 24 Millionen Pfund Sterling teure biomedizinische Einrichtung in einer ehemaligen Augenklinik fiel, nachdem der Evergreen-Beitrag auch die Lloyds Bank zu einer Investition bewegte. Das Darlehen des Evergreen ist nun zurückgezahlt und fließt in neue Investitionen.
- Cutacre: Auf einem ehemaligen Bergbaugelände sind schon 300 Arbeitsplätze entstanden, und es wurden 3,5 Millionen Pfund Sterling der Evergreen-Darlehen zurückgezahlt.
- Cotton Building: Die 10 Millionen Pfund Sterling des Evergreen-Fonds und der Stadt Manchester mobilisierten private Investitionen von weiteren 10 Millionen Pfund Sterling für einen Neubaukomplex. Voraussichtlich werden 910 Arbeitsplätze entstehen.

Der Evergreen führt derzeit eine zweite Investitionsrunde durch – ausschließlich mit bereits zurückgeflössenen Mitteln. „Finanzierungsinstrumente lassen sich nicht überall gleich einsetzen“, meint Gardner. „Sie müssen an den Bedarf angepasst werden. Aber dann können sie einen echten Wandel bewirken.“ Der Evergreen will seine Mittel in den zehn Jahren seiner geplanten Laufzeit drei Mal einsetzen – allerdings hofft Gardner auf eine unbegrenzte Verlängerung des Fonds. In der Zwischenzeit haben die EIB und die Europäische Kommission die Plattform „fi-compass“ (<https://www.fi-compass.eu/>) gestartet, auf der sie Behörden, die an Finanzierungsinstrumenten wie dem Evergreen interessiert sind, Beratungsdienste anbieten.

“ Ein neuartiges Investitionsinstrument, mit dem wir Stadtentwicklung nach unseren eigenen Vorstellungen betreiben können.



In einer Stadt muss immer etwas finanziert werden. Mit nur einem EIB-Darlehen werden in Bologna mehrere Projekte gefördert, von der Sanierung von Schulen über den Bau von Fahrradwegen bis hin zu Maßnahmen zum Erdbebenschutz.

Schülern der Sekundarstufe 1 im Süden von Bologna bleibt es demnächst erspart, nach einem langen Schulweg in überbelegten Klassenzimmern zu sitzen. Ende 2016 wird die Via Lombardia fertiggestellt, eine Schule für 225 Kinder, die in der Nachbarschaft wohnen und überschaubar kleine Klassen besuchen werden. Die Schule wird außerdem:

- mit Fertigelementen gebaut, was die Bauzeit beschleunigt,
- durch Sonnenwärme beheizt und gut isoliert, sodass sie die Energieeinstufung „A-plus“ erhält,
- erdbebensicher sein (2012 starben 27 Menschen in der Region durch ein Erdbeben, dessen Epizentrum 36 Kilometer von Bologna entfernt war).

„Die Kinder erhalten bessere Lernbedingungen und eine bessere Bildung“, meint Marika Milani, bei der Stadt Bologna für Stadterneuerung zuständig. „Ihr Schulweg wird deutlich kürzer. Sie lernen in kleinen, überschaubaren Klassen. Darauf sind wir sehr stolz.“ Milani kann auf viele Projekte stolz sein. Mit einem Darlehen der EIB in Höhe von 50 Millionen Euro bringt Bologna eine Reihe sehr unterschiedlicher Vorhaben auf den Weg, die zu einem Programm gehören, dessen Kosten sich auf insgesamt 160 Millionen Euro belaufen. Damit soll die Stadt lebenswerter und für Unternehmen und Besucher attraktiver werden – und nicht zuletzt auch erdbebensicherer und besser für den Klimawandel gewappnet. „Unser Geld reichte nicht aus, um das alles für unsere schöne Stadt zu

finanzieren“, erzählt Milani. „Das Darlehen der EIB war wirklich notwendig.“

Die Mittel der EIB werden in Form eines Rahmendarlehens bereitgestellt, d. h. sie werden für mehr als nur ein Projekt verwendet, etwa für:

- die Sanierung von mehreren kommunalen Gebäuden, von Straßen und öffentlichen Flächen und Plätzen,
- die Fertigstellung eines Fahrradwegs rund um das historische Stadtzentrum,
- die Restaurierung des berühmten mittelalterlichen Bogengangs, der bis zur Wallfahrtskirche Madonna di San Luca auf einem Hügel über der Stadt führt.

Möglicherweise werden die Bogengänge in Bologna als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt. „Jedem Besucher bleiben die Bogengänge als Wahrzeichen von Bologna in Erinnerung“, sagt Milani. „Wir brauchen für ihre Restaurierung keine getrennte Finanzierung abzuschließen und sparen so viel Zeit und Mühe. Denn all diese unterschiedlichen Projekte werden gebündelt durch ein einziges, sehr günstiges Darlehen der EIB finanziert.“

“ All diese unterschiedlichen Projekte werden gebündelt durch ein einziges, sehr günstiges Darlehen der EIB finanziert.



INSTRUMENTARIUM FÜR DIE STÄDTEAGENDA DER EU

Nachhaltige Stadtentwicklung mit der EIB und dem Ausschuss der Regionen (AdR)

Die kommunale Verwaltung ist für die Menschen überall in Europa wichtig. Über 70 Prozent der Europäer leben in Städten. Regionale oder kommunale Verwaltungen führen 55 Prozent der öffentlichen Investitionen durch. Die Europäische Investitionsbank und der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union kooperieren bei einer Reihe von Initiativen zur Umsetzung der Städteagenda. Sie geben ihr Wissen an Entscheidungsträger in den Kommunen und Regionen weiter, damit diese einen besseren Zugang zu Finanzierungen erhalten, und sie helfen ihnen, verfügbare Mittel besser auszuschöpfen. Die EIB hat in den vergangenen fünf Jahren Stadtentwicklungsfinanzierungen in Höhe von 95 Milliarden Euro vergeben. Derzeit weitet sie diese Förderung auf risikoreichere Projekte aus. Ermöglicht wird ihr dies durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen, einer Komponente der Investitionsoffensive für Europa. Wie die Beratungsdienste der Bank spiegeln auch diese Darlehen die vorrangigen Themen der Städteagenda der EU wider. Welche Prioritäten verfolgt die Städteagenda? Eine gute Frage. Schauen wir uns einige Projekte an, die die EIB in den einzelnen **vorrangigen Themenbereichen** finanziert hat.



Beschäftigung und Qualifikation in der einheimischen Wirtschaft

Rzeszow, Polen, 2015

Darlehen von 145 Millionen Euro für eine Reihe von Stadtentwicklungsprojekten, darunter Infrastrukturdienste und die Verkehrsanbindung von Industrie- und Gewerbegebieten, in denen Einheimische arbeiten.



Inklusion von Migranten und Flüchtlingen

Brandenburg, Deutschland, 2015

120 Millionen Euro für die Sanierung und den Neubau von Unterkünften für 113 000 Asylsuchende und Flüchtlinge.



Armut in der Stadt

Royal Liverpool Hospital, Vereinigtes Königreich, 2013

Darlehen von 90 Millionen Pfund Sterling für ein neues 600-Betten-Krankenhaus in einem Bezirk, in dem die Bevölkerung wie kaum irgendwo sonst in Großbritannien wirtschaftlich und gesundheitlich benachteiligt ist.



Nachhaltige Landnutzung und naturnahe Lösungen

Ginkgo Funds, Belgien/Frankreich, 2010 und 2016

Beteiligung von 46 Millionen Euro (teilweise durch die Investitionsoffensive für Europa gefördert) an einem Fonds, der innovative Techniken zur Sanierung verunreinigter ehemaliger Industrieflächen anwendet und diese dann als Bauland für Wohn- und Gewerbegebäude verkauft.



Mobilität in der Stadt

Budapest, Ungarn, 2015

Rahmendarlehen von 200 Millionen Euro zur Modernisierung der U-Bahn und der Straßenbahn sowie von Straßen und Brücken, um ein integriertes städtisches Verkehrsnetz zu schaffen.



Kreislaufwirtschaft

Wien, Österreich, 2015

Darlehen in Höhe von 150 Millionen Euro, damit die Stadt Wien aus dem Klärschlamm ihres Klärwerks Energie zum Eigenverbrauch der Anlage gewinnen und die Energiekosten senken kann.



Luftqualität in Mailand, Italien, 2014

300 Millionen Euro für eine U-Bahn-Verbindung zwischen dem Flughafen Linate und den Vororten der Stadt. Die hohe Luftverschmutzung in Mailand, hervorgerufen durch die häufigen Staus, wird durch das Klima und die Topographie der Stadt noch verschärft. Die neue U-Bahn-Linie soll dazu beitragen, Staus zu verhindern und die Luftqualität zu verbessern.



Luftqualität

Portaal Housing Corp., Niederlande, 2015

200 Millionen Euro für die Sanierung von Sozialwohnungen und den Bau neuer energieeffizienter Wohneinheiten in Amersfoort, Leiden und Nijmegen.



Wohnungsbau

Rollendes Material in Baden-Württemberg, Deutschland, 2015

300 Millionen Euro für eine innovative Beschaffungsstrategie für den öffentlichen Verkehr, um den Wettbewerb zu verbessern. Das Land wird Züge kaufen und an kleine Bahnbetreiber verleasen, die die Fahrzeuge nicht selbst beschaffen können, weil sie kaum Zugang zu Finanzierungen haben. Dies ist eine wichtige Komponente der Stadtentwicklungsstrategie der Region Stuttgart, in der die Zahl der Bahnpassagiere auf 25 Millionen jährlich wachsen soll.



Innovative und verantwortungsvolle öffentliche Auftragsvergabe

Kommunale Infrastruktur, Polen, 2012

Der Klimawandel verursacht in den polnischen Regionen immer mehr Dürren und Überschwemmungen. Ein Darlehen der EIB in Höhe von 1 Milliarde Euro hilft, Brücken in Kleinstädten im Süden Polens zu modernisieren, wie etwa in Lesna, das 2013 überflutet wurde. Dadurch soll es den Städten dauerhaft besser gelingen, mit plötzlichen Überschwemmungen fertig zu werden.



Anpassung an den Klimawandel

Rundfunk- und Kommunikationsinfrastruktur Arqiva, Vereinigtes Königreich, 2014

258 Millionen Euro für Projekte, zu denen intelligente Energiemessgeräte (für eine effizientere Nutzung von Gas und Strom), Wi-Fi-Netze, Fernsehen und Digitalradio gehören.



Die digitale Wende

Energieeffizienz mit der Banco Santander, Spanien, 2015

Darlehen in Höhe von 50 Millionen Euro für kleine Energieeffizienzprojekte spanischer Hotels. Finanziert aus dem Programm für private Finanzierungen für Energieeffizienz; die Komponenten sind ein Darlehen, ein Risikoteilungsmechanismus und Beratungsdienste.



Die Energiewende

TERRITORIALE FOLGENABSCHÄTZUNG

Ausschuss der Regionen

Der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union (AdR) beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit den Auswirkungen der EU-Rechtsvorschriften auf Städte und Kommunen. Sein Ziel: eine einfachere und effizientere EU-Rechtsetzung. Da die meisten Bürger Europas in Städten leben, will er eine Gesetzgebung, die den Bedürfnissen und Besonderheiten der Regionen und Städte in der EU gerecht wird.

Im November 2015 führte der AdR gemeinsam mit der GD REGIO der Europäischen Kommission, Eurocities, dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR) und dem Europäischen Beobachtungsnetz für Raumordnung (ESPO) eine Folgenabschätzung zum Thema „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ durch. Bei einem Workshop in Brüssel kamen dazu Energieeffizienzexperten aus ganz unterschiedlichen EU-Städten zu Wort. Sie kamen zu positiven und negativen Ergebnissen, selbst innerhalb eines Mitgliedstaates. Damit sah sich der AdR bestätigt, der Folgenabschätzungen für Regionen und Städte standardmäßig in der EU einsetzen möchte.

Der AdR wird weitere Folgenabschätzungen in anderen Themenbereichen durchführen. Zuletzt betrafen die Untersuchungen die „Neue europäische Kompetenzagenda“ und die „Wirtschaft des Teilens und Tauschens“.



Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
☎ +352 4379-1
☎ +352 437704
✉ info@eib.org
www.eib.org
🐦 @EIB

**Europäischer Ausschuss
der Regionen**
Rue Belliard 99-101
B-1040 Brussels
☎ +32 2 282 22 11
☎ +32 2 282 23 25
www.cor.europa.eu
🐦 @EU_Cor

Partner bei der Städteagenda

Die Europäische Investitionsbank und der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union sind Partner bei einer nachhaltigen Kommunalentwicklung in Europa. Sie tragen damit zu den drei Säulen der Städteagenda der EU bei:

- ➔ **Bessere Rechtsetzung** – Mit seinen Folgenabschätzungen für Städte stellt der AdR sicher, dass die Auswirkungen der EU-Rechtsvorschriften auf Städte ausreichend berücksichtigt werden.
- ➔ **Bessere Finanzierung** – Die EIB hilft mit ihren Darlehensprodukten, Finanzierungsinstrumenten und Beratungsleistungen den Kommunen und Regionen, ihre Städteagenda mit dem Ziel einer größeren Nachhaltigkeit zu planen und zu finanzieren.
- ➔ **Besseres Wissensmanagement** – Der AdR und die EIB arbeiten zusammen um sicherzustellen, dass in den verschiedenen Behörden in den Städten Europas Best Practices und Wissen verfügbar sind und weiter verbreitet werden – beispielsweise darüber, wie aus der Investitionsoffensive für Europa auch Investitionen in Städten gefördert werden können.